



# PFARRNACHRICHTEN WOLFSBERG

41. Jahrgang

April 2020

Nr. 219

So sehr hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,  
damit alle, die an ihn glauben,  
nicht verloren werden,  
sondern *das ewige Leben* haben.

Johannes 3,16



# April – Fasten-Ostern 2020

Ausnahmezustand, Prüfung, Sperrstunde, Heimarbeit, Hamsterkäufe, Abstand halten, Hygienevorschriften, Kurzarbeit und Kündigungen, Verschiebungen, füreinander beten, Solidarität – einige Schlagwörter für unser „reduziertes Leben“ dieser Tage. Im Griff des Coronavirus ist unser Leben auf den Kopf gestellt.

In dieser Zeit wendet sich

**Bischof Wilhelm in einem Brief** vom 15.3. an uns:

„Auch bei uns in Österreich hat sich das Virus mehr und mehr ausgebreitet. Stündlich erreichen uns neue Meldungen und wir erleben mittlerweile spürbare Einschränkungen im öffentlichen Leben. Die aktuelle Situation ist geprägt von Verunsicherung, Sorge und Angst. Was können wir in dieser Situation als Gläubige tun? Ich möchte daher Ihnen - angelehnt an jene Worte, die unser Erzbischof Franz Lackner für seine Diözese veröffentlicht hat - einige Gedanken mitgeben.

## **Sich selbst zurücknehmen für Andere**

Als Christen sind wir solidarisch mit allen, deren Gesundheit nun in Gefahr ist, ganz besonders mit Kranken und älteren Menschen. Zu ihrem Wohl müssen wir das soziale und auch das öffentliche religiöse Leben einschränken – eine für uns neue Erfahrung, die für nicht wenige von uns auch ein Opfer bedeutet. Der Rhythmus des gemeinschaftlich-religiösen Lebens, der uns besonders in Tagen wie diesen Halt geben könnte, wird durchbrochen. Dieser Verzicht für unsere Mitmenschen kann aber auch zum Segen für uns werden. Gerade in den Schwachen und Gefährdeten will Gott uns nahe sein. Deswegen werden wir Priester auch weiterhin – wengleich ohne Volk – die Eucharistie feiern und uns gemeinsam mit anderen im Rahmen unserer Möglichkeiten um die Kranken und Sterbenden sorgen.

## **Im Gebet Zuflucht nehmen bei Gott**

Die Kirche hört nicht auf zu beten. Gerade in Zeiten der Einschränkung von Not und Krankheit bekommt Beten neue Dringlichkeit. Schöpfen wir Kraft und Zuversicht aus der Hoffnung des

Psalmisten: „Schüttet euer Herz aus vor Gott! Denn er ist unsere Zuflucht.“, sagt der Beter im Psalm 62. Das kann auch uns in dieser Situation eine Hilfe sein. Nehmen wir mit allem, was wir in uns tragen, Zuflucht bei Gott. Schütten wir ihm unser Herz aus und vertrauen wir ihm an, was uns umtreibt. Der Herr hat die Dinge in der Vergangenheit immer wieder zum Guten gewendet. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er auch in den kommenden Wochen nicht von unserer Seite weicht. Diese Hoffnung kann uns Sicherheit geben und Trost spenden, uns stärken und widerstandsfähig machen für alles, was uns schaden möchte.“

Er ladet ein, das Glockengeläute als Aufruf zum Gebet zu verstehen und das „Vater unser“ zu beten. Dieses stimmt uns ein in eine Gebetsgemeinschaft.

„Bitten wir für alle, die am Corona-Virus erkrankt sind, und für alle Ärzte, Pflegekräfte und Politiker, die im Moment gegen diese Krankheit ankämpfen; beten wir aber auch für alle in der Seelsorge, dass wir unter diesen Umständen die Nähe zu den Menschen entsprechend leben:

*Gott ist da. Und damit gilt: „Du bist nicht allein! - Wir sind nicht allein!“ Darauf dürfen wir vertrauen! Im Gebet mit Euch verbunden – mit herzlichen Segensgrüßen, euer Bischof Wilhelm Krautwaschl“*

Mit Hilfe auch der diözesanen Medien, werden Gottesdienste übertragen. Nachschauen bitte auf der Homepage **[www.katholische-kirche-steiermark.at](http://www.katholische-kirche-steiermark.at)**

Weitere diözesane Angebote:

„Du bist nicht allein“-Hotline der Katholischen Kirche Steiermark:

Mo - Fr, 8 - 18 Uhr, sowie Sa u. So, 10 - 18 Uhr unter 0316 8031 557

Telefonseelsorge: 24-Stunden-Seelsorge via Telefon (142) bzw. online: [onlineberatung-telefonseelsorge.at](http://onlineberatung-telefonseelsorge.at)

CoronaInfoline: 0800 555 621

Gesundheitshotline: 1450

# Vor Ort in Wolfsberg?

Kirchen und Kapellen bleiben offen. Öffentliche Gottesdienste werden auf unbestimmte Zeit ausgesetzt (Messfeiern, Taufen, Trauungen, Kreuzweg und andere Andachten).

Die Verabschiedung von Verstorbenen darf im Rahmen einer kurzen Feier im Friedhof stattfinden. Dabei sollen nur die engsten Verwandten anwesend sein. Das Requiem wird zu einem späteren Zeitpunkt gefeiert. In der Aufbahrungshalle soll der Leichnam für das persönliche Abschiednehmen aufgebahrt werden. Kein Wachtgebet. Die Gestaltung der Kar- und Ostertage ist auf dem Beiblatt ersichtlich.

## *Was sonst noch passiert?*

Die Maßnahmen des Corona-Virus können wir mit dem Fasten vergleichen.

In der Fastenzeit wollen wir achtsam leben, indem wir fasten, beten und teilen. Diese Haltungen richten unsere Augen auf uns selbst (fasten), auf Gott (beten) und auf die Mitmenschen (teilen und helfen). Der Seelsorger P. Siegi Mitteregger, ein Salesianer Don Boscos verweist auf das Motto des Hl. Johannes Bosco „*Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.*“

## **Fröhlich sein**

Beneiden wir nicht manches Mal Kinder und Jugendliche, wenn sie sich so unbeschwert unterhalten und dabei herzlich lachen können? Fröhlich sein ist weniger eine Gefühlssache, sondern in erster Linie eine positive Einstellung. Wem manches schwer aufkommt, das aber tapfer erträgt, zu dem passt das Wort: „Humor hat man, wenn man trotzdem lacht“. Die fröhliche Grundstimmung kommt von einem zufriedenen Menschen, Zufriedenheit von einer positiven Einstellung, aus der Dankbarkeit strömt. Leider geschieht es schnell, dass man ein nörgelnder, mürrischer, unzufriedener Mensch wird. Da ist auch die Fastenzeit eine Einladung, sich zu bemühen, einfacher, gesünder, wesentlicher und zufriedener zu leben.

## **Gutes tun**

„Ein fröhliches Herz kommt von einem guten Gewissen“, sagt Don Bosco. Jede gute Tat wiederum bringt Freude ins Herz. Überwinden wir

die Scheu, um Hilfe zu bitten. Gerades dieser Tage merken wir, dass hilfreiche Dienste den Zusammenhalt stärken.

## **Spatzen pfeifen lassen**

Vor allem dann, wenn man es nicht ändern kann, dass jemand über andere böse oder verleumderisch spricht, ist die beste Reaktion, „die Spatzen pfeifen lassen“, also „die Menschen quatschen lassen“.

„*Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen*“ ist ein die Lebensqualität fördernder Fasten-Leitsatz. Das hat uns der Hl. Johannes Bosco vorgelebt.

–nach: P. Siegi Mitteregger SDB, in KIM aktuell, 2011-1, 2f-

## **Was tut sich im Seelsorgeraum?**

Es wurden folgende Arbeitsgruppen eingesetzt (in Klammer die LeiterInnen): Gottesdienst, Sakramente, liturgische Dienste (Kickmaier Christine); Soziales, Caritas (Engelmann Christine), Öffentlichkeitsarbeit (Franz Hohl), Kirchliches Leben in den Dörfern (Wolfgang Toberer), Ehrenamt/ Bildung (Christian Plangger), Kirche und Jugend (Verena Haas), Familie und Kinder (Claudia Haiden) und Kirche und Gesellschaft heute (Christian Schenk).

Diese Gruppen überlegen zu diesen Themen angesichts des voraussichtlichen personellen Rückganges. In den nächsten Monaten tauschen sie mit der Steuergruppe ihre Ergebnisse ab. Diese zieht daraus Schlüsse und entwickelt die weitere Vorgangsweise. Zu gegebener Zeit informieren wir die Menschen, so gut wir sie erreichen und ermöglichen Rückmeldungen und Abklärungen. Die sich in den Kirchen befindlichen Sammelboxen wurden geleert und die Namen gesammelt. Für einen Besuchsdienst hat es zwei Informationsabende (in Gnas und in Jagerberg) gegeben. Mit diesen Tätigkeiten versuchen wir schrittweise unserem Wegweiser (Leitbild) gerecht zu werden: „*Wir möchten einen lebendigen Seelsorgeraum, mit vielfältiger ehrenamtlicher Beteiligung, in dem sich möglichst viele Menschen angesprochen fühlen, getragen vom Geist des Evangeliums*“.

Wolfgang Toberer

Bis zur Aufhebung der behördlichen Maßnahmen zum Corona-Virus und weiteren Anordnungen der Diözese Graz-Seckau können keine pfarrlichen Termine bekanntgegeben werden.

Die Firmungen und Erstkommunionen wurden bereits auf den Herbst 2020 verschoben. Ein neuer Termin wird von Seiten der Pfarre bekanntgegeben.

## Hirtenwort zur Feier der Heiligen Woche

Palmsonntag, 5. April 2020

Eine besondere Fastenzeit liegt hinter uns. Wir treten mit dem Palmsonntag ein in die große „Heilige Woche des Leidens, Sterbens und Auferstehens unseres Herrn“. Diese Tage werden in diesem Jahr ihr besonderes Gepräge haben: vieles von dem, was „üblich“ ist, ist uns genommen: so etwa gibt es keine öffentlichen Gottesdienste. Nicht genommen aber kann uns werden, dass wir aus dem Glauben an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi gerade unter den aktuellen Umständen Kraft schöpfen und für unsere Welt Lebens-Hoffnung finden können. Viele sozialen Kontakte sind uns zurzeit genommen; nicht genommen kann uns werden, dass wir seelsorglich in vielfältiger Art und Weise für Sie da sind, und dass sich viele aus unserer Gemeinschaft ganz selbstverständlich, still und leise, in Organisationen wie der Caritas oder den Vinzi-Werken, im Krankenhaus- und Pflegebereich sowie weiteren Einrichtungen haupt- oder ehrenamtlich für andere einsetzen und ihnen zu leben helfen.

Als katholische Kirche in der Steiermark bemühen wir uns, mit Ihnen diese Tage zu feiern - in der ein oder anderen Zeitung haben Sie Handhaben erhalten, wie Sie diese Tage im Kreis Ihrer Lieben zu Hause begehen können. Feiern Sie die Tage in den Medien mit: viele Angebote sind mittlerweile bekannt und auf unserer diözesanen Internetseite unter [www.katholische-kirche-steiermark.at](http://www.katholische-kirche-steiermark.at) abrufbar.

Ich weiß: das uns „Auferlegte“ ist eine große Herausforderung - auch für mich. Das gelingt einmal leichter, einmal schwerer. Nehmen wir diese Herausforderung an! Gehen wir gemeinsam Schritt für Schritt mit alledem hinein in die heiligste Woche für uns Christen im Laufe des Jahres. Viel Gewohntes ist heuer nicht möglich - und gerade deswegen werden es besondere Tage werden. Ich bin Ihnen, den vielen, die für die Gesellschaft und Kirche tätig sind, den Kranken und all jenen, die zu Hause sein müssen, im Gebet verbunden und bitte Sie darum, uns und unser Leben vor „Gott hinzuhalten“; darauf vertrauend, dass der auferstandene Jesus Christus immer mit uns ist.

ER segne und behüte Sie, Ihr

  
Wilhelm Krautwaschl,  
Diözesanbischof

Mit 01. Februar 2020 hat unser Herr Mesner Josef Großschädl sein Dienstverhältnis mit der Pfarre Wolfsberg im Schwarzautale einvernehmlich gelöst. Dankenswerterweise führt er seinen Dienst als Mesner weiterhin ehrenamtlich aus und sorgt dafür, dass unsere Pfarrkirche täglich (7 Tage die Woche) tagsüber geöffnet ist und von jedem besucht werden kann.

Wir danken ihm sehr herzlich für seinen Dienst in und für unsere Pfarre und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und danken für die Bereitschaft weiterhin seine Arbeit auszuführen!



### Durch die Taufe wurden Kinder Gottes

Noah Feldbacher, Sohn von Marina Feldbacher und Christoph Papst, St. Veit in der Südsteiermark



### Wir gratulieren zum Geburtstag

Maria Großschädl, Maggau	85 Jahre
Gertrude Faßwald, Wolfsberg	85 Jahre
Theresia Ploder, Wolfsberg	85 Jahre
Johanna Schlögl, Breitenfeld	85 Jahre
Josef Hödl, Schwarzau	80 Jahre
Karl Schweigler, Wölferberg	80 Jahre
Maria Pletzl, Unterlabill	80 Jahre
Johanna Hammer, Gaberling	75 Jahre
Elfriede Kaier, Wolfsberg	75 Jahre



### Wir beten für unsere Verstorbenen

Franz Hirtl, Seibuttendorf	81 Jahre
Wilhelm Friedl, Unterlabill	93 Jahre
Josef Großschädl, Maggau	88 Jahre

## SIE ERREICHEN UNS:

Pfarre Heiliger Dionysius

8421 Wolfsberg/Schw. 130, Telefon: 03184/22 61, 0676/87426573, <http://wolfsberg.graz-seckau.at>

Fax: 03184/30 8 35, e-mail: [wolfsberg@graz-seckau.at](mailto:wolfsberg@graz-seckau.at)

Mi von 14.00–16.00 Uhr – Sekretärin

Fr von 14.00–16.00 Uhr – Sekretärin

Für den Inhalt verantwortlich: Das Pfarrblatt-Team, 8421 Wolfsberg/Schw. 130